

BEGEGNUNGEN

114 INFORMATIONSBLETT
DER PFARRE DORNBACH

JETZTJETZTJETZTJETZTJETZT
TJETZTJETZTJETZTJETZTJETZT
ZTJETZTJETZTJETZTJETZTJETZT
TJETZTJETZTJETZTJETZTJETZT
JETZTJETZTJETZTJETZTJETZTJETZT

Willkommen der Pfarre Dornbach!

Gottesdienste	So + Feiertag	Mo	Di	Mi	Do	FR	SA
Pfarrkirche Rupertusplatz	10.00 18.30 mit Vesper	/	18.30 3. Di im Monat - Taizé	17.55 Rosenkranz 18.30	/	18.30 Anbetung	/
Schafbergkirche	/	/	/	/	/	bis 28. 10.: 18.30	
KH Göttlicher Heiland	/	/	/	/	/	/	18.30
Kreuzwiesenschwestern	8.00	7.00	7.00	7.00	7.00	7.00	7.00
Kalvarienbergkirche	7.45/9.00/ 10.15/19.00	/	7.00	19.00	/	19.00	/
Marienpfarre	8.00/9.30	8.00	18.30 WGD	8.00	8.00	18.30	18.30
Sühnekirche	8.30/10.00	/	18.30	8.00	/	17.00	18.30
Sandleiten	9.30	/	18.00	/	8.00	18.00	18.00

Kontakt



Pfarrer Dr. Wolfgang Kimmel
Pfarrkanzlei 01 486 25 96
Karen Garber kanzlei@pfarredornbach.at
Telefonseelsorge 142
 kostenlos - rundum die Uhr - anonym

Öffnungszeiten Kanzlei

Mo + Di 10.00 – 12.00
 Mi + Do 10.00 – 12.00 +
 14.00 – 18.30
 FR geschlossen

Unsere Gruppen

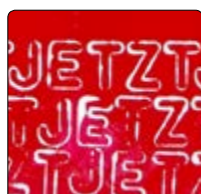
Agape	jeden Sonntagvormittag nach der Messe	Kinderkirche	einmal im Monat → siehe Terminkalender
Anbetung	jeden Freitag 18.00 PFK	Männerrunde	1. Montag im Monat – 19.10 Vesper HKP anschließend PFZ
Anima-Seminar	jeden Montag 9.00 – 11.00 PFZ	Ministranten	siehe Terminkalender oder Webseite
Caritas (Pfarre)	1. Dienstag 17.00 – 18.00 und 3. Donnerstag 10.00 – 12.00 PFZ	Netzwerk Pfarrbesuche	bitte melden Sie sich in der Kanzlei, wenn Sie zuhause besucht werden möchten!
Chor Cantamus	Probe jeden Donnerstag 19.00 PFZ	Ökumenerunde	siehe Terminkalender
Donnerstag-Club	jeden Donnerstag 15.30 PFZ – außer 3. im Monat → Seniorennachmittag	Pensionistenwh. Alszeile	Hl. Messe jeden 2. Do im Monat 10.00 PWH
Frauenmesse	3. Dienstag im Monat 8.15 PFZ	Schola	jeden Dienstag 19.30 PFZ
Kammerchor	Probe jeden Montag 20.00 PFZ	Schnullerrunde	Mittwoch 9.30 – 12.00 PFZ (außer Ferien)
Kantorenkurs	Fortgeschrittene / 5€ / Anmeldung erf. Termine ab 20. Sept.: 19.15 – 21.00 PFK	Seniorennachmittag	3. Donnerstag im Monat 15.30 PFZ
		Taizé-Gebetsgruppe	3. Dienstag im Monat 18.30 PFK

PFK Pfarrkirche
AKP Annakapelle

SBK Schafbergkirche
HKP Hauskapelle

PFZ Pfarrzentrum
RUP Rupertusplatz

WAK Waldandachtskapelle
PWH Pensionistenwohnheim



IMPRESSUM Herausgeber & Verleger: R.-k. Pfarramt Dornbach, 1170 Wien, Rupertusplatz 3, Tel: 01 486 25 96
REDAKTIONELLES Layout & Druckvorstufe: J. Reider, Wien Druck: Druckerei Zimmer Rabas, 1160 Wien
 Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nicht alle an uns gesendeten Artikel abdrucken können. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Etwaige Änderungen und zusätzliche Aktivitäten entnehmen Sie bitte dem DornbachAktuell oder der Homepage.

TITELBILD Elisabeth Stifter: „Jetzt“ / 50 × 70 cm / Acryl auf Leinwand / 2013



Liebe Dornbacherinnen und Dornbacher,

mit einem neuen Team geht unsere Pfarrgemeinde in das neue Arbeitsjahr. Nach den Pfarrgemeinderatswahlen im Frühjahr wurde ein Leitungsgremium gebildet, das künftig für alle seelsorglichen Belange verantwortlich ist. Neben dem Pfarrer besteht es aus dem stv. PGR-Vorsitzenden Roland Paukner sowie den Pfarrgemeinderäten Linde Kern und Wolfgang Ruckebauer. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des PGR und weiteren Engagierten der Pfarre wird derzeit ein neues Pastoralkonzept für die kommenden fünf Jahre erarbeitet.

In diesem Heft möchten wir Ihnen erste Überlegungen dazu präsentieren, aber auch Visionen und konkrete Maßnahmen. Bei der bischöflichen Visitation im Juni hat Weihbischof Helmut Krätzl uns Dornbacher Katholiken ermahnt, politischer zu denken und zu handeln. Denn als Christen haben wir den Anspruch, die Welt zu verändern und zu gestalten im Geiste Jesu Christi. „Es geht um die Rettung der menschlichen Person, es geht um den rechten Aufbau der menschlichen Gesellschaft“, heißt es schon im Dokument „Gaudium et Spes“ des Zweiten Vatikanums. Heute, 50 Jahre später, möchte man hinzufügen: Und es geht um die Bewahrung der Schöpfung.

Schauen Sie sich an, was wir so denken und vorhaben. Teilen Sie uns Ihre Gedanken mit, geben Sie uns – auch kritisch – Ihre Rückmeldung auf die eine oder andere Initiative. Und machen Sie mit, gestalten Sie mit. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag, bitte kontaktieren Sie uns: leitungsteam@pfarredornbach.at

Ihr
Pfarrer Wolfgang Kimmel

Pilger für einen Tag



Pilgerfahrten und Pilgerreisen finden immer mehr Anklang, auch bei Menschen die nicht sehr religiös geprägt sind. Aber man muss nicht in die Ferne und man braucht nicht viel Zeit: auch pilgern für einen Tag kann erfüllend sein! In dem handlichen Buch von Christina Radmacher „Pilger für einen Tag“, Wanderungen zu Niederösterreichs Klöstern, Styria Verlag 2017 werden nach einer Einführung in das Pilgern sowie einer kurzen Klostergeschichte und einem Gespräch mit dem Abt von Stift Göttweig, Columban Luser, 15 Wanderungen zu Klöstern oder besonderen Kirchen beschrieben, die von Wien aus leicht an einem Tag zu bewältigen sind. Ein Beispiel, die Route 9 „Theater im Kreuzgang“: es wird der Weg von Krems über den Welterbesteig nach Stift Dürnstein gezeigt, Photos geben einen guten Eindruck davon, was es zu pilgern und entdecken gibt. Auch was man sonst noch besichtigen und erleben kann, wo man einkehren und genießen kann und Informationen über das Hinkommen und wie lange der Pilgerausflug dauert, wird erklärt. Eine Karte gibt Aufschluss über die Fixpunkte. Man ist also gut geführt.

Die spirituelle Einstellung, dass es ein Pilgern und nicht nur ein Wandern ist, muss man allerdings selbst einbringen! Hier zwei Erfahrungsberichte. (Red.)

Pilgern einst...

Brigitte Agstner

In meiner Kindheit in den frühen Fünfzigerjahren sind wir, meine Eltern, meine ältere Schwester und ich, Ende August zum Höttinger Bild gewandert um Segen und Hilfe von der Muttergottes für das kommende Schuljahr zu erbitten.

Es war damals ein langer Fußmarsch, zuerst zum alten Gasthof Planötzenhof inmitten von

Wiesen, mit herrlicher Sicht auf die Stadt Innsbruck. Dann tauchten wir auf einem schmalen Pfad in den Wald ein. Wir gingen in Stille und hielten uns an den Weg, obwohl ich sehr gerne rechts und links in den Wald hineingegangen wäre. Bei den Kreuzwegstationen beteten wir schweigend die vorgeschriebenen Gebete und schmückten die Bilder mit ein paar Blumen, die wir am Wegesrand gepflückt hatten.

Endlich öffnete sich der Wald zu einem freien Platz vor dem Kirchlein. Verschwitzt und mit rotem Gesicht betrat ich das Gotteshaus. Es war wie ein Eintauchen in eine andere Welt, still, feucht, kühl und düster. Dann beteten wir alle gemeinsam und wir Kinder durften eine Kerze für die Muttergottes anzünden.

Leicht fröstelnd aber tief aufatmend traten wir dann wieder ins Freie, in die spätsommerliche Wärme. Und dann gab es die gemeinsame Jause. Zurück gingen wir meist einen anderen, weniger beschwerlichen Weg über die Hungerburg und dann nach Hause.

...und pilgern, jetzt!

Gabi Reiter

Voriges Jahr habe ich das erste Mal an einer Wallfahrt teilgenommen. Zu Beginn ermüdete mich das Wandern sehr, aber mit der Zeit merkte ich, wie mein Kopf durch das Gehen in Stille oder vom Rosenkranzgebet begleitet, frei wurde. Manchmal stiegen Gedanken der Dankbarkeit auf und das Gehen wurde mir leicht.

Doch die ersehnte Antwort auf meine dringliche Frage, fand ich nicht. Wir waren schon in der Kapelle angekommen, und noch immer nichts! Ich kniete vor dem Marienaltar nieder und hielt inne, war ganz still und einfach nur da – und plötzlich wusste ich die Lösung.

Damit war ein Thema, das mir lange Zeit große Sorgen gemacht hatte, abgeschlossen.

Die Kraft der Stille

Ilse Tobisch

Mein Handy schickt mir eine Erinnerung „18:30: Anbetung – Pfarrkirche Dornbach“. Es ist Dienstag und ich sitze gerade in unserem wöchentlichen Abteilungs-Jourfixe. Heute endet es pünktlich. Auch die 43er fährt planmäßig – gute Voraussetzungen, um noch gerade rechtzeitig am Rupertusplatz einzutreffen...

Das Eingangsglied wird gerade angestimmt, als ich eintrete. Der Mariazeller Altar ist in gedämpftes Licht getaucht. Das Allerheiligste wird ausgesetzt – und dann kehrt Stille ein. Danke Herr, dass es sich ausgegangen ist, dass ich hier sein kann! Die Gedanken kommen allmählich zur Ruhe, die Hektik des Alltags bleibt draußen. Ich liebe die heimelige Atmosphäre, den überschaubaren Kreis derer, die sich hier jeden Dienstag einfinden und mir jetzt freundlich zunicken.

Kurzzeitig schwirrt noch ein Rest an „Job-To-Dos“ und „was ich sonst noch besser nicht vergessen sollte“ durch meinen Kopf, doch jetzt schiebe ich diese Gedanken bewusst beiseite. Ich habe ein Meeting mit meinem ‚obersten Vorgesetzten‘, eine Audienz bei meinem Schöpfer. Meine Gedanken schlagen jetzt andere Wege ein, der Fokus verschiebt sich, andere Dinge werden wichtig.

Herr, ich danke Dir für all das, was in letzter Zeit gelungen ist... für meine Familie... für eine gute Begegnung... für all das, wofür Du mir Kraft gegeben hast, dass es gelungen ist. Meistens gibt es aber auch Anlass zu bitten. Für das Gelingen anstehender Vorhaben, für Inspiration und Weisheit bei der Suche nach einer Lösung für ein Problem – nicht zuletzt um Gesundheit und neue Kraft. Manchmal reicht auch die Erfahrung, einfach nur „da“ zu sein.



Ilse Tobisch
gebürtige Allgäuerin, Dipl.-Betriebswirtin, Personalreferentin bei einer Versicherung. Nach Stationen in Südostasien/Fernost folgten 10 Jahre in München, im Jahr 2000 übersiedelte sie nach Wien. Seit 5 Jahren lebt sie mit ihrer Familie in Dornbach.

Später hören wir eine Bibelstelle mit einer kurzen meditativen Betrachtung. Dazwischen immer wieder Gesang. Nach etwa einer Dreiviertelstunde endet unsere Andacht mit der Bitte an den Herrn um seinen Segen. Ich habe das Gefühl, wieder meine innere Mitte gewonnen zu haben, die Sicht auf einige Dinge hat sich vielleicht etwas verändert. Ich spüre mich wieder. Danke Herr!

Die Anbetung am Freitagabend ist nur eine der zahlreichen Möglichkeiten für eine kurze Auszeit vom Alltag und Hinwendung zu Gott. Der meditative Charakter spricht mich besonders an und auch die Zeit gegen Abend ist für mich als Berufstätige günstig. Übrigens, jeden 3. Dienstag im Monat findet die Anbetung in Form des traditionellen Taizé-Gebets in der Pfarrkirche statt.

Seit 5 Jahren lebe ich mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in Dornbach. St. Peter und Paul ist seitdem unsere geistliche Heimat geworden. Pfarrer Dr. Wolfgang Kimmel ist nicht nur selbst ein aktiver Pfarrer, der Zeitgeist und Religion sowie Traditionelles mit den aktuellen Themen zu verbinden sucht, er wünscht sich auch eine aktive Gemeinde, in der das Wort Gottes gehört und Gemeinschaft auch gelebt wird. Sein Ruf ist nicht ungehört verhallt – die Dornbacher sind so eine Pfarrgemeinde. Viele bringen etwas von ihrer Zeit und ihren Fähigkeiten hier ein. Diese Lebendigkeit spürt man. Also – schauen Sie doch mal rein bei uns – bei der Anbetung, einem Gottesdienst oder einem der zahlreichen Events unserer Pfarre. Es lohnt sich...



Visionen für Dornbach

Weihbischof Helmut Krätzl

Die Pfarre Dornbach hat ein besonderes Gepräge. Einerseits aus der Geschichte, andererseits durch die Bewohner, schließlich aber auch durch verschiedene Akzente in der Pastoral.

Der Pfarrgrund ist eine Schenkung vom Stift St. Peter in Salzburg aus 1042. Die Pfarre wurde dem Stift 1262 inkorporiert. Durch Jahrhunderte wurde die Seelsorge von Mönchen aus St. Peter betreut. Nach dem Krieg waren besonders bedeutend P. Bruno Spitzl und P. Petrus Grader, dem wir auch den mühsamen, aber auch so wichtigen Bau der Thomas Morus Kirche am Schafberg verdanken. 1995 wurde die Pfarre exkorporiert und die Seelsorge der Erzdiözese Wien anvertraut. Die Liegenschaften aber blieben alle im Eigentum des Stiftes. Die Seelsorge wurde zunächst von der Kong-

regation der heiligsten Herzen Jesu und Mariä und dann von der Bruderschaft des heiligen Karl Borromäus geleistet. Seit 2012 ist Dr. Wolfgang Kimmel Pfarrer. Er war seinerzeit Studienkollege vom jetzigen Erzabt Korbinian in St. Peter und so kam es zu einer Beilegung aller Spannungen und zu einer beispielhaften Zusammenarbeit.

Die Pfarre steht nun vor einem neuen Anfang. Ein neuer Pfarrgemeinderat, die so aktive Art von Wolfgang Kimmel als Pfarrer und die noch zu planende Zusammenarbeit im Entwicklungsraum.

Bei der Visitationsmesse möchte ich Anregungen für die Zukunft geben. Zunächst für das seelsorgliche Leben innerhalb der Pfarre, dann aber für die Verantwortung, die Pfarre darüber hinaus auch für Gesellschaft und Politik hat.

Akzente der Pastoral, die vertieft werden könnten

Taufe und Kirchengliedschaft

Unter Dr. Kimmel wird der Taufe besondere Bedeutung beigemessen. Sie soll nicht mehr Privatsache sein wie früher oft, sondern von der Gemeinde mitgetragen werden. So werden die Kinder, die getauft werden sollen, vorher in einer Sonntagsmesse mit Katechumenenöl gesalbt, also zu Taufbewerbern. Dadurch wird bewusst gemacht, dass Taufe die Eingliederung in die Kirche ist, und soll auch erreichen, dass die Getauften, die ja meist im Kleinkinderalter dieses Sakrament empfangen haben, sich dessen und ihrer Verantwortung in der Gemeinde bewusst werden.

Erstkommunion und eucharistische Vertiefung.

Erstkommunion ist eine Feier, die sogar bei sogenannten Fernstehenden besonders geschätzt wird. In Wien kommt es immer häufiger vor, dass Eltern, die ihre Kinder noch nicht haben taufen lassen, dies vor der Erstkommunion nachholen, um ihnen die Teilnahme an diesem Fest zu ermöglichen. Es soll nicht bei dieser Äußerlichkeit bleiben. Ich meine, dass die gute Vorbereitung der Kinder zur ersten Begegnung mit Jesus Christus in der Eucharistie sozusagen zu einer eucharistischen Katechese der Familie und damit der ganzen Pfarrgemeinde werden könnte. Auf diese Weise würde auch die Mitfeier der Messe vertieft, vor allem auf jenen Höhepunkt hin, in dem man bei der Kommunion wirklich ganz mit Jesus Christus eins wird. Ich glaube, ein Grund, warum die Wertschätzung der Sonntagsmesse abnimmt, darin liegt, dass man sich dieser persönlichen Begegnung mit Christus und vor allem seiner persönlichen Einladung zu diesem Mahl mit ihm, nicht bewusst wird.

Firmung

Es ist jene Gelegenheit, Jugendliche im Beginn des Reifealters zu einer neuen persönlichen Begegnung mit Gott zu führen. Sie sollen sich von allem, was nur Tradition von außen war, lösen und ihre Beziehung zu Gott selbst suchen. Gleichzeitig aber sollen sie gleichsam neu in die Gemeinde „sozialisiert“ werden. Jugend steht oft der Kirche als Institution nur kritisch gegenüber. Jugend ernst zu nehmen, mitreden zu lassen und bei aller Kritik auch Aufgaben zu übertragen, würde ein ganz neues Verhältnis zur Kirche schaffen. Die Firm-

vorbereitung gibt Gelegenheit dazu. Künftig wird die Firmvorbereitung auch pfarrübergreifend geplant und durchgeführt werden, was ich sehr begrüße.

Ehevorbereitung und Begleitung

Ein besonderer Akzent der Bischofssynode für Ehe und Familie vor 2 Jahren war, die Ehevorbereitung zu intensivieren. Dass so viele Ehen zerbrechen, liegt letztlich auch daran, dass das Sakrament zu wenig verstanden wird und man zu wenig daraus lebt. Während Firmlinge ein ganzes Jahr auf den Empfang des Sakramentes vorbereitet werden, scheint für Ehepaare ein knappes Wochenende zu genügen. In der Pfarre selbst sollten Wege gesucht werden, um die Ehevorbereitung zu intensivieren und vor allem junge Familien dann auch spirituell zu begleiten.

Fernstehendenpastoral

Ich halte es nicht für richtig, wenn man leichtfertig vom Ende der Volksfrömmigkeit spricht. Sind wir froh, dass es noch durchaus deutliche Reste der Volksfröm-

PGR Wolfgang Ruckebauer

Visionen zu Liturgie und Geselligkeit
in der Pfarre Dornbach



„Ziel und Inhalt unseres christlichen Glaubens ist die gemeinschaftliche Ausübung und die wechselseitige Stärkung. Zentrum des Glaubens ist die Liturgie, vor allem am Sonntag, jedoch auch in allen weiteren Formen des Zusammentreffens im Gebet. In vielen seit der PGR-Wahl geführten Einzelgesprächen konnte ich Aufmunterung und erfüllende Bereitschaft zum liturgischen Dienst und zum gemeinsamen Gebet einzelner Gemeindemitglieder erfahren. Dies bestärkt mich in meinem Vorhaben, all unser Tun und Wirken im Alltag bis in die Liturgie zu bringen und die Liturgie auf den Alltag wirken zu lassen. Einher geht damit die Geselligkeit, die sich aus jedem Zusammentreffen ergibt. Diese vervollständigt die Gemeinschaft und lässt mit Freude zusammentreffen sowie auch auseinandergehen.“



PGR Martin Krill

Visionen zur Wahrung der Schöpfungsverantwortung
in unserer Pfarre

„Es hat mich besonders gefreut, dass der PGR gleich in seiner ersten Sitzung die Bildung eines Umweltausschusses und die EMAS-Zertifizierung unserer Pfarre beschlossen hat. Die EMAS-Zertifizierung bekundet die Verpflichtung der Pfarre, sich der Schöpfungsverantwortung anzunehmen. Ein Engagement für die Umwelt soll somit zukünftig nicht mehr nur an Einzel-Initiativen und -Personen hängen, sondern von der gesamten Pfarre getragen werden. Dies ist ein bedeutender Entwicklungsschritt in Richtung einer zusätzlichen Schwerpunktsetzung der Pfarre Dornbach, nämlich sich zentral auch um die Bewahrung der Schöpfung Gottes, unseres gemeinsamen Hauses, wie es Papst Franziskus anschaulich ausdrückt, anzunehmen. Dieses Bekenntnis der Pfarre Dornbach nun gemeinsam mit konkretem Leben zu erfüllen, ist für mich ein großer Wunsch und Vision für diese PGR-Periode.“

migkeit gibt. Es sind Gelegenheiten, um auch mit Fernstehenden wieder über Religion, Glaube und ihre persönliche Beziehung zu Gott zu reden. Es ginge darum, die Reste der Bräuche wieder von ihrer Wurzel her zu erklären versuchen. Etwa im Advent oder auch im Feiern des Weihnachtsfestes. Dann stoßen sog. Fernstehende auch auf das Leben der Kirche bei den Sakramenten ihrer Kinder und Enkelkinder, wie Taufe, Erstkommunion, Firmung, usw.

Ein ganz wichtiger Sektor der Fernstehendenseelsorge scheint mir eine ausgeprägte und sehr menschlich angebotene Trauerpastoral zu sein.

Und schließlich läge es in der Verpflichtung der Pfarre, sich um die aus der Kirche Ausgetretenen zu kümmern. Nicht um sie zu kritisieren oder billig zu missionieren, sondern im Gespräch mit ihnen zu erfahren, was sie von der Kirche getrennt hat, was sie enttäuscht hat, was daher innerhalb der Verkündigung, auch in der Feier der Feste geändert werden müsste.

Ein neuer PGR

Mit Dr. Wolfgang Kimmel hat auch ein neuer Pfarrgemeinderat seine Tätigkeit begonnen. Ich rate, nun gemeinsam ein zeitgemäßes pastorales Konzept zu erarbeiten, das auf dem vielen Guten, das in den letzten Jahrzehnten gewachsen ist, aufbaut, aber dennoch die Herausforderung der heutigen Zeit und des sich so rasch verändernden Lebensstil in den Blick nimmt.

Weltverantwortung der Kirche und damit auch der Pfarrgemeinde

Aus der Eigenart der Pfarre gibt es hier sehr konkrete Tätigkeitsfelder.

Weltkirche und Partnerschaft mit anderen Kontinenten.

In den 1930er-Jahren wurden hier die Missionsschwester Königin der Apostel gegründet. Die Initiative kam von einem indischen Missionar. Die Schwestern selbst sind international zusammengesetzt, haben ihr Generalat in Wien in dieser Pfarre, aber mit Verbindung zu vielen Außenstellen in den Kontinenten. Es ist gut, dass die Schwestern ein Nahverhältnis zu Pfarre haben. Durch sie sollte die Mitverantwortung der Pfarre für die Weltkirche herausgefordert werden. Dies nicht nur im Gebet, sondern auch durch Partnerschaften und anderweitige Unterstützung.

Politischer Einsatz

Damit ist nicht Parteipolitik gemeint, sondern die Mitverantwortung für „polis“, die Gesellschaft. Es ist interessant, dass gerade in Dornbach hochrangige Politiker gewohnt haben, wie Bundespräsident Kirchschräger und der spätere Finanzminister Koren. Übrigens waren beide überzeugte Katholiken und haben sichtbar in der Gemeinde mitgewirkt. Aufgabe der Pfarre nach außen scheint mir einerseits zu sein, für ein soziales Klima in der Gesellschaft zu sorgen, andererseits aber auch zu helfen, das bei aller Unterschiedlichkeit in der Politik, die Menschenwürde in der Auseinandersetzung geachtet wird und die gemeinsame Verantwortung nicht durch parteimäßige Eigeninteressen gestört wird. Die besondere Herausforderung liegt sicher



Weihbischof Helmut Krätzl und Pfarrer Wolfgang Kimmel zu Besuch im Pfarrkindergarten am 10. Mai 2017

in der Bewältigung des Ausländer- und Flüchtlingsproblems. Dazu kommt aber, dass gerade im 17. Bezirk auch die Verantwortung der vier Pfarren im Hinblick auf „verdeckte Armut“ gesehen wird. Das ist für mich fast beispielgebend für andere Dekanate in Wien.

Juristenmesse am Schafberg

Ein wichtiges Zentrum für „politisches Wirken“ scheint mir die Thomas Morus - Kirche am Schafberg zu sein. Seit 1971 wird dort jährlich eine sogenannte „Juristenmesse“ abgehalten. Es treffen sich dabei namhafte Juristen bis hin zu Präsidenten der Obersten Gerichtshöfe. Thomas Morus, der so bekannte englische Lordkanzler, ist Vorbild eines Politikers aus dem Glauben heraus, auch gegen alle äußeren Widerstände. Die Juristenmesse selbst soll auch Anlass sein, um hier Gesprächsforen zu gründen und gerade Menschen in hoher gesellschaftlicher Verantwortung zu motivieren, aus ihrem Glauben heraus „christlich“ zu wirken.

PGR Monika Ségur

Vision zur Weltkirche und Partnerschaft mit anderen Kontinenten



„Der Austausch mit unserer Partner-Pfarre Busoro in Burundi ist mir in den letzten Jahren sehr ans Herz gewachsen. Das Anliegen des Burundi-Teams ist jedoch mehr als Projekte kontinuierlich fortzusetzen und dafür Gelder zu sammeln. Wir wollen vor allem das Pfarrleben dieser materiell armen, jedoch spirituell sehr engagierten Pfarre mit der ganzen Gemeinde in Dornbach teilen und uns gegenseitig im Gebet unterstützen. Wir sind auf der Suche nach Wegen, dies zu ermöglichen.“



Ein Blick auf den Entwicklungsraum

Eine neue Herausforderung ist die betonte Zusammenarbeit der vier Pfarren im Dekanat. Diese Entwicklung ist erst am Anfang und es werden künftig verschiedene Modelle ausprobiert werden. Aber der Pfarre will ich für die kommenden Jahre auftragen, dass sie sich einerseits ihrer eigenen Identität stärker bewusst wird, andererseits aber auch erkennt, was sie anderen Pfarren mitgeben oder auch von diesen lernen kann. Ich würde mir wünschen, dass der neue PGR auch in selbstbewusster Weise nachdenkt: Was macht unsere Pfarre besonders aus? Welche Möglichkeiten haben wir und werden schon genutzt? Was können wir anderen Pfarren davon mitteilen und sie dazu herausfordern? Andererseits aber soll man in aller Bescheidenheit auch daran denken, was man von den anderen Pfarren annehmen kann. Im 17. Bezirk sind die vier Pfarren jeweils sehr eigens und

wann, wenn nicht jetzt,
wo, wenn nicht hier,
wer, wenn nicht wir!

John F. Kennedy

„originell“. Man kann so viel voneinander lernen. Vor allem gilt das für eine gemeinsame Jugendarbeit. Dann wäre vor allem die Erwachsenenbildung zu verstärken, um noch wirkungsvoller zu werden. Schließlich aber ist wünschenswert, mehr Einheit in der Vielfalt zu verwirklichen.

Die Pfarre Dornbach hat als Patrone die beiden Apostel Petrus und Paulus. Möge Petrus, der Fels, auf den Jesus seine Kirche bauen wollte, uns bewusst machen, dass jede Pfarre,

auch Dornbach ein so wichtiges Glied der Gesamtkirche ist. Paulus aber, der Völkerapostel, soll uns zur Begegnung mit der „Welt“, Kunst, Kultur und Politik motivieren.

Gott segne die Pfarre Dornbach und alle ihre jeweils unersetzbaren Glieder!

Predigt von Weihbischof Krätzl anlässlich seiner Visitationsmesse am 25. Juni 2017

TAUFEN



Tobias
Julius Michael
Emma
Carla Josefin
Elena Maria Gioia Antonia
Laura Sophie Elisabeth
Sebastian
Katharina Maria
Johann Georg Alexander
Benjamin
Emil August
Julia Lotta
Rosalie Henriette
Christoph Stefan
Louisa Sophie
Sophie Caroline
Mila Josefine

TRAUUNGEN



Peter Hans ∞
Stefanie Christine

WIR TRAUERN UM

Wolf-Dieter Weselik
Hedwig Janda
Marianne Rupp
Anna Michna
Hildegard Vyoral
Susanne Sattler
Maria Netusil
Johann Smalek
Konrad Schwed
Maria Nissner
Hermine Gothe
Gerta Hohl

Hildegard Trubig



Angela Kurz
Theodora Steineck
Wilhelm Kuca
Gerda Sokob
Carl Manner
Johann Peck
Feodora Drechsler
Walter Stichelberger
Herta Maria Wandl
Theodor Kuntner
Piroska Kovacs
Karl Ersepke
Rudolf Weber
Juliana Greger
Gertrude Reismüller
Karl Wunderer
Franz Siebenhaar
Rudolf Vogler

Wir freuen uns über drei Personen, die wieder in die katholische Kirche eingetreten sind.

September 2017

- So 3. 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
- Mo 4. 19.10 Männerrunde HKP/PFZ
- Fr. 8. Maria Geburt
18.30 Hl. Messe PFK
- Sa 9. 15.00 Taufvorbereitung PFZ
- So 10. 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
- 9.00 – 15.00 Flohmarkt PFZ
10.00 Dirndlgwandsonntag PFK
- Mi 13. 19.30 Treffen der Helfer für syrische Familien
in Dornbach PFZ
- Do 14. Kreuzerhöhung
10.00 Hl. Messe PWH
- So 17. 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
- Di 19. 8.15 Frauenmesse PFZ
- Do 21. Hl. Matthäus (Apostel)
15.30 Senioren-Nachmittag PFZ
- Fr 22. 17.30 Ökumene – Wanderung – Andacht – Feier
- So 24. 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
RUPERTI IN DORNACH
- 10.00 Festmesse gestaltet von der
Dornbacher Blasmusik PFK
Prozession und Frühschoppen
u.a. mit der Blaskapelle Maria Laach
18.30 Rupertivesper und Hl. Messe PFK
- Fr 29. Hl. Michael, Gabriel und Rafael, Erzengel
18.30 Hl. Messe PFK

Oktober 2017


- So 1. 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
- 10.00 Firmung mit Erzabt
Korbinian Birnbacher PFK
- Mo 2. 19.10 Männerrunde HKP/PFZ
- Fr 6. 18.30 Erntedankvesper des Dekanats PFK
- So 8. 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
- 10.00 Erntedankfest des Kindergartens PFK
10.00 Kinderkirche PFZ
- Mo 9. 19.00 Ökumenerunde PFZ
- So 15. 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
- 10.00 Pfadfindermesse PFK
- Di 17. 8.15 Frauenmesse PFZ
- Mi 18. Hl. Lukas (Evangelist)
- Do 19. 10.00 Hl. Messe PWH
15.30 Senioren-Nachmittag PFZ
- So 22. 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
- WELTMISSIONSSONNTAG
- Sa 28. Hl. Simon und Judas, Apostel
- So 29. 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

November 2017

- Mi 1. Hochfest Allerheiligen
10.00 Hochamt PFK
18.30 feierliche Vesper und Hl. Messe PFK
- Do 2. Allerseelen
16.30 Friedhofsgang Friedhof Dornbach
18.30 Requiem für die Verstorbenen der Pfarre PFK
- So 5. 31. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
- Mo 6. 19.10 Männerrunde HKP/PFZ
- Do 9. 10.00 Hl. Messe PWH
- Fr 10. 19.00 Ökumenerunde PFZ
- Sa 11. Hl. Martin
- So 12. 32. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
- Mi 15. Hochfest Hl. Leopold, Markgraf von Österreich
- Do 16. 15.30 Senioren-Nachmittag mit Hl. Messe PFZ
- So 19. 33. SONNTAG IM JAHRESKREIS – CARITAS-SONNTAG**
- 10.00 Kinderkirche PFZ
- Di 21. 8.15 Frauenmesse PFZ
19.00 Ökumenerunde PFZ
- So 26. HOCHFEST CHRISTKÖNIG**
- 9.00 – 15.00 Flohmarkt PFZ
- Do 30. Hl. Andreas, Apostel

Dezember 2017

- Sa 2. 10.00 Beginn Erstkommunion-Vorbereitung
- So 3. 1. ADVENTSONNTAG**
- 10.00 Vorstellungsmesse EK PFK
- Mo 4. 19.10 Männerrunde HKP/PFZ
- Fr 8. Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen
Jungfrau Maria
10.00 Hl. Messe gestaltet vom Chor Cantamus PFK
- So 10. 2. ADVENTSONNTAG**
- Di 12. Frauenmesse / Rorate PFK
- Do 14. 10.00 Hl. Messe PWH
- So 17. 3. ADVENTSONNTAG**
- 10.00 Kinderkirche PFZ
- Do 21. 15.30 Senioren-Nachmittag PFZ
- So 24. 4. ADVENTSONNTAG UND HL. ABEND**
- 10.00 Hl. Messe PFK
16.00 Kinderandacht PFK
24.00 Christmette PFK
Die Christmette wird im ORF übertragen
- Mo 25. Hochfest Geburt des Herrn
10.00 Hochamt PFK
18.30 feierliche Vesper und Hl. Messe PFK
- Di 26. Hl. Stephanus
10.00 Hl. Messe PFK
- So 31. FEST DER HEILIGEN FAMILIE**



Donnerstag-Club, jeden Donnerstag, 15.30 Uhr

14.9. Waltraud Gartner „Was wäre ein Leben ohne Hund?“
21.9. Seniorengeburtstagsfeier mit Else Schmid
28.9. Dr. Roger Wüst „Martin Luther“
5.10. Mag. Linde Kern „Umgang mit Schmerzen“
12.10. Mag. T. Nossberger „Gschichten aus Dornbach“
19.10. Seniorengeburtstagsfeier mit Herrn Janotka
9.11. Prof. Dr. Clemens Eibner „Adam und Eva“
16.11. Seniorengeburtstagsfeier mit Hl. Messe

Weitere Termine finden Sie im DornbachAktuell!

Hernalser Orgelfest 2017

Fr, 13. Oktober, 19.30 Marienkirche
Wolfgang Capek (Orgel), Elisabeth Kirchner (Mezzo)

Do, 19. Oktober, 19.30 Sühnekirche
Peter Planyavsky (Orgel)

Mi, 25. Oktober, 19.30 Kalvarienbergkirche
Robert Kovacs (Orgel), Opus ultimum

Mi, 8. November, 19.30 Pfarre Dornbach
Manfred Novak (Orgel)

Das vollständige Programm finden Sie im Internet!





Erste Visionen auf den Boden gebracht

Helga Kerschbaum

Weihbischof Krätzl mahnte anlässlich seiner Visitation der Pfarre Dornbach das Engagement der Christen Dornbachs für die Welt ein. Was tun wir hier in Dornbach, was können wir tun? Einige konkrete Schritte wurden schon gesetzt, zum Beispiel:

- Nicht nur für Projekte in anderen Kontinenten, wie jene mit unserer Partnerpfarre Busoro in Burundi, auch hier in Dornbach helfen viele und engagieren sich für „unsere“ syrischen Flüchtlinge, die wir im ehemaligen Pfarrhof aufgenommen haben, mit Sachleistungen und Deutsch-Unterricht. Da gibt es schon große Erfolge zu vermelden: zwei von Ihnen wurden als Lehrer in einer Wiener Schule angestellt!

Wer sich aus erster Hand über die Lage der syrischen Christen in Aleppo informieren möchte, dem sei das Buch des Franziskanerpaters Ibrahim Alsabagh empfohlen „Hoffnung in der Hölle“ (Herder Verlag 2017): ein Augenzeugenbericht über das unermessliche

Leid vor allem der Christen, und Zeugnis für christlichen Glauben in tiefster Dimension zugleich.

- Wenn man im Internet nach „WeltSCHÖPFUNGstag“ sucht, kommt die Meldung „Meintest Du WeltERSCHÖPFUNGstag?“ – und damit ist nach Wikipedia jener Tag des Jahres gemeint, „an dem die menschliche Nachfrage an natürlichen Ressourcen die Kapazität der Erde zur Reproduktion dieser Ressourcen in diesem Jahr übersteigt“.

Heuer war der 2. August 2017 jener Tag, ab dem sich die Welt rechnerisch im Öko-Defizit befindet und von jenen Vorräten zehrt, die unseren Nachkommen zur Verfügung stehen sollten – wir leben also bis zum Jahresende auf deren Kosten und nehmen ihnen ihre Lebensgrundlage weg, die sie selber dringend zur Lösung ihrer Herausforderungen benötigen werden! Auch deshalb hat unsere Pfarre die EMAS Zertifizierung beschlossen und ihr Engagement für die Umwelt. (siehe Kasten S 8)

Stv. Vorsitzender des PGR Roland Paukner

Vision zur Entwicklung einer neuen Sprache der Verkündigung

„Wir sind für den Erhalt eines für die Gemeinde zuständigen Priesters, der sich mit der Gemeinde identifizieren kann und der auch selbst Identifikationsfigur ist. Mindestens einmal in der Woche soll eine Eucharistiefeier in der Gemeinde stattfinden, vornehmlich am Sonntag. Wortgottesdienst und Kommunionfeier können allein kein Ersatz für eine Eucharistiefeier sein, Verweise auf Gottesdienste in den Nachbarparolen auch nicht.“

Stiftsheuriger St. Peter Ausg'steckt-Termine

7. – 17. + 24. September / 5. – 15. Oktober
23. – 30. November / 1. – 8. Dezember
täglich von 17⁰⁰ – 23⁰⁰



ZUGESTELLT DURCH POST.AT / P.b.b. / ZN 02Z033831 M / Retoursendungen an Postfach 555, 1008 Wien

Verlagspostamt 1170 Wien / Erscheinungsort 1170 Wien / Absender: R.-k. Pfarramt Dornbach, A-1170 Wien, Rupertusplatz 3

Impressum Herausgeber, Verleger: R.-k. Pfarramt Dornbach, 1170 Wien, Rupertusplatz 3 Tel: 01 486 25 96.